

Antrag Bekennung zum oder Austritt aus dem DDHF

Ich stelle folgenden Antrag:

Antrag:

Der Verein “Historisches Schwertfechten Nordhessen” tritt aus dem Deutschen Dachverband Historischer Fechter (DDHF) aus.

Alternativ kann dieser Antrag auch als Bekenntnis zur Mitgliedschaft im DDHF und zu seiner Entwicklung und seinen Zielen bis ins Jahr 2026 und darüber hinaus verstanden werden.

Vorteile der Mitgliedschaft - Begründungen den Antrag abzulehnen:

Der Dachverband hat gerade in den letzten Jahren eine großartige Arbeit im Turnierwesen für das historische Fechten in Deutschland und die Anerkennung von Historical European Martial Arts national und international geleistet. Der DDHF ist gemessen an den Mitgliedern einer der größten (oder die größte) internationale HEMA-Organisation

Eine funktionierende Rangliste, mit dazugehörigen Ranglisten-Turnieren sowie ein Nationalkader mit mehreren Sparten und regelmäßigen Kadertrainingslagern sowie Kampfrichterseminare werden zuverlässig organisiert.

Der Kader und das betreuende Team wird immer weiter ausgebaut. Mittlerweile existieren fünf Bundestrainer und zusätzlich zwei Kaderverantwortliche.

Das Mitglied im DOSB zu werden wird zielstrebig verfolgt. [1] HEMA olympisch zu machen ist dabei aber noch Zukunftsmusik.

Organisationsprobleme des letzten halben Jahrzehnts wurden behoben und das Präsidium leistet organisatorisch eine gute Arbeit.

Vorteile des Austritts - Begründung für den Antrag:

Seit seiner Gründung in Melsungen unter erheblicher Beteiligung von Mitgliedern des Vereins “Historisches Schwertfechten Nordhessen” haben sich der Deutsche Dachverband für Historisches Fechten und eben dieses Gründungsmitglied sich in unterschiedliche Richtungen entwickelt.

Beim Dachverband hat Reenactment (gerade auch seit 2020) keine Priorität [2], sondern konzentriert sich auf Versportlichung und Turniere. Auf der Website des DDHF findet man acht verschiedene Regelwerke[3], welche regelmäßig aktualisiert werden, aber angebotene Interpretationen von Quellen oder auch nur Anleitungen zum Interpretieren sucht man vergebens.

Dabei entbehren gerade die technischen Vorgaben dieser Regelwerke historischen Grundlagen und lassen sich am ehesten als “willkürlich” beschreiben, um auf die Ansprüche moderner Sportwettkämpfe angepasst zu werden. [4]

Der Dachverband vertritt also einerseits nicht mehr die Ziele des Vereins, kostet Geld und die gebotenen Dienstleistungen wie Kampfrichterseminare, Turniere etc. werden von Mitgliedern des Vereins seit Jahren nicht mehr wahrgenommen. Aktuell ist kein Mitglied des Vereins “Historisches Schwertfechten Nordhessen” im Nationalkader.

Mit diesem Antrag hat der Verein und seine Mitglieder die Möglichkeit eine Grundsatzentscheidung zu treffen sich durch Ablehnen zum DDHF, seinen Zielen, seiner aktuellen Entwicklung und dem aktuellen Stand zu bekennen oder durch Annehmen des Antrags und Austritt aus dem DDHF festzustellen, daß trotz eines gemeinsamen Startes und gemeinsamer Wurzeln Verein und Verband sich in unterschiedliche Richtungen entwickelt haben, welche nicht mehr miteinander kompatibel sind.

1. <https://ddhf.de/ag-dosb/>
2. null Suchergebnisse für “Reenactment” beim Durchsuchen der DDHF-Website am 3.2.2026, <https://ddhf.de/?s=reenactment&submit=Search>
3. <https://ddhf.de/turniere/regelwerke/>
4. Ein Langschwert darf auf keinen Fall einen Zentimeter länger sein als 140cm und eine Rapierklinge muss in jedem Fall mindestens 95cm lang sein, ansonsten wird sie nicht zugelassen. Fragt man, warum eine Klinge bei 15kg oder 10kg im Stich nachgeben muss, ist die Antwort auch eher der Verweis auf Erfahrungs- oder Schätzwerte ohne wissenschaftliche oder technische Grundlage.

Antragsteller:

André Saul